Energiedienste Steg-Hohtenn senkt Strompreis

Günstigere Energie

STEG-HOHTENN | Nachdem die Energiepreise für 2014 gleich geblieben sind, kann die EDSH ihren Kunden für 2015 günstigere Energiepreise anbieten.

Der Strompreis bleibt jedoch aufgrund der höheren gesetzlich verordneten Abgaben gleich. Der Strompreis setzt sich aus den drei Komponenten Netznutzung, Gebühren und Energiepreis zusammen. Dank tieferer Energiebeschaffungskosten können die Preise für 2015 um 0.5 Rp./kWh oder circa 6 Prozent gegenüber dem Jahr 2014 gesenkt werden. Der Preis für den Transport der Energie bleibt bei der EDSH für das Jahr 2015 unverändert. Auf die Kunden muss die EDSH jedoch die Erhöhung der gesetzlichen Abgaben überwälzen. Die zunehmend kritische Situation auf dem Energiemarkt bringt Herausforderungen im Bereich der Energiebeschaffung mit sich. Die tiefen Marktpreise ermöglichen den diversen Akteuren im Markt die Nutzung eines grösseren Spielraums als bis anhin. Problematisch gestaltet sich dies für Energieversorger, welche ihren Bedarf bereits frühzeitig und umfänglich abgedeckt haben. Die damals gegenüber heute höheren Einkaufspreise haben aufgrund der bereits getätigten Teilbeschaffung bedingt auch einen Einfluss auf die Tarifgestaltung der EDSH AG. Die Aufgabe der EDSH ist es, eine sichere Stromversorgung in ihrem Versorgungsgebiet zu garantieren. Neben dem Gemeindegebiet Steg-Hohtenn gehören auch das Arealnetz der Constellium und die Versorgung der übrigen Gewerbebetriebe zum Verantwortungsbereich. Die EDSH beliefert ihre Kunden im Jahr 2014 und auch im kommenden Jahr mit 100 Prozent Energie aus Wasserkraft. | wb

Kurs für Eltern im Jodernheim

Eltern – Partner

VISP | Am 20. September findet im St. Jodernheim ein Kurs für Eltern statt.

Die Geburt eines Kindes ist ein grosses Glück – für viele Menschen ist es das intensivste und aufwühlendste Ereignis ihres Lebens. Für das Paar stellt der Übergang zur Familie eine grosse Herausforderung dar. Mann und Frau betreten Neuland. Eine Zweierbeziehung muss in eine Dreierbeziehung umorganisiert werden. Viele Regeln und Sicherheiten gelten nicht mehr. Jeder muss einen neuen Platz im System finden. Ab jetzt gilt es zwei unterschiedliche Beziehungen zu pflegen: die Paarbeziehung und die Elternbeziehung. Trotz der Freude am Kind können neue Herausforderungen und Einschränkungen ein Paar belasten. Da ist jetzt ein dritter im Bunde, der die ganze Aufmerksamkeit einfordert – manchmal so viel, dass die Eltern vergessen, dass sie auch noch Partner sind. Der Kursvormittag im Bildungshaus St. Jodern lädt Eltern ein, sich miteinander bewusst zu werden, in welchen Bereichen es durch die Kinder zu Veränderungen kommt und wie man damit umgehen kann, so dass Eltern Partner bleiben. Nicht zuletzt auch dem Kind zuliebe: Sich liebende Eltern sind das Glück der Kinder. Der Kursvormittag vom Samstag, dem 20. September, von 9.00 bis 12.00 Uhr richtet sich an Eltern mit einem oder mehreren Säuglingen und Kleinkindern. Er findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt. Weitere Informationen und Anmeldung: www.eheundfamilie.ch. | wb

Theater | Das Visper Theater zeigt im La Poste das bedrückende Stück «Heimat»

«Wie soll das numu witerga?»

VISP | Gestern vertrieb wirtschaftliche Not Walliser aus ihrer Heimat, heute vertreiben Krieg und Elend Afrikaner aus ihren Ländern. Gestern lockte Amerika die Walliser, heute Europa die Afrikaner. Was viele Walliser gestern waren, sind viele Afrikaner heute: Wirtschaftsfüchtlinge.

LOTHAR BERCHTOLD

Gestern – konkret bedeutet dies hier das 19. Jahrhundert. Und von den Wirtschaftsflüchtlingen jener Zeiten berichtet das Visper Theater mit dem Stück «Heimat.

Am letzten Donnerstag feierte das Ensemble mit diesem Stück nach Motiven von Rudolf Minsch im Kulturzentrum La Poste Premiere. Sehenswert wars. Diese Woche steht «Heimat» noch drei Mal auf dem Programm.

Nicht unterhaltsame, sondern nachdenkliche Theaterkost ist es, welche das 20-köpfige Ensemble da auftischt. Dass es jedoch ab und zu auch einige lustige Szenen gibt – zum Glück. Lachen lässt immer Luft holen. Zumindest ein bisschen.

Scheinheilig. Szene aus «Heimat» des Visper Theaters: Der Pfarrer segnet die Auswanderungswilligen – und verschickt auch seine Pfarrjungfrau, die von ihm ein Kind erwartet, nach Amerika. FOTO WB

Auch die Kirche bekommt ihr Fett ab

«Heimat» erzählt, wie ein Dorf den Weg in die Armut antreten muss. Weil Arbeitsplätze en masse flöten gehen. Der einzige Ausweg für viele – auswandern. Nach Amerika, ins ferne Paradies, das für manch einen wohl zur Hölle wurde.

Die Geschichte beginnt mit dem Niedergang der Fabrik. Für 36 Dorfbewohner bedeutet die Schliessung Arbeitslosigkeit. Armut zieht ihre Kreise, Auswanderung verheisst Besserung und macht Hoffnung. Hat aber auch ihren Preis: Familienbande zerreissen und Eltern altern alleine; junge Liebe zerbricht, bevor sie zum Blühen kam. Kurz: Heimat in all ihren Facetten geht flöten. Gemeindepräsident und Fabrikbesitzer entpuppen sich dabei nicht unbedingt als sympathische Gesellen. Genauso wenig wie der «Amerika-Werber», dieser schleimige «Schlepper». Und auch die Kirche steht in schlechtem Licht da: Herr Pfarrer rückte seiner Jungfrau zu Leibe, schwängerte sie und zwingt sie zu schlechter Letzt zur Auswanderung. Nächstenliebe sieht anders aus, die fromme Frau betet trotzdem weiter.

Man nimmt den Figuren Leiden und Zorn ab

Die Geschichte der Auswanderer – man kennt sie. Also eigentlich nichts Neues, was da von der Bühne kommt. Was jedoch an dramatischer Spannung und Überraschung fehlt, wird durch gutes Spiel wettgemacht. Glaubwürdig kommen die einzelnen Figuren daher, man nimmt ihnen ihre Leiden und Zorn, Angst und Schmerz ab. Der Bettlerin genauso wie dem Liebespaar Johannes und Margrith, dem Sepp und Klemens genauso wie dem Pankraz und dem Kari. Was der Premiere gutgetan hätte – ein bisschen mehr Tempo zu Beginn der Aufführung. «Sehe ich auch so», stimmt der Regisseur Richard Millius dieser Einschätzung zu. Die zweite Hälfte sei besser gewesen, führt er aus. Stimmt. Wobei aber auch die erste Hälfte recht gut über die Bühne ging.

Etwas mehr Verständnis für Flüchtlinge?

Angereichert ist das gut gespielte Stück mit Musik – in wie üblich gekonnter Manier gespielt von Alex Rüedi – und mit Liedern. Wie die «Humor-Szenen» bieten auch diese Lieder dem Publikum so etwas wie Oasen an. Lassen also etwas aufschnaufen in der bedrückenden Stimmung. Ob man im Stück den Bezug zur Aktualität – erst am Schluss wird auf die heutige Flüchtlingsproblematik hingewiesen – nicht verstärkt hätte herstellen können? Vielleicht mit anderer Kostümierung oder mit abstrakt gehaltenem Bühnenbild? Ob man nicht auch auf die «Zeit in Amerika» hätte einen Blick werfen sollen? Ist alles Ansichtssache. Ich jedenfalls hätte dies passend gefunden.

Doch wenn «Heimat» mit seinem Blick ins Gestern nur schon eine kleine Prise mehr Verständnis für Flüchtlinge von heute schafft, hat dieses Theaterstück viel erreicht.

«Wie soll das numu witerga?», heisst es zu Beginn von «Heimat». Eine Frage, die sich im 19. Jahrhundert zahlreiche Walliser stellen mussten. Eine Frage, die sich heute viele Afrikaner stellen müssen. Sich selbst – aber auch uns, den Nicht-Flüchtlingen.

NOCH DREI MAL

«Heimat» mit dem Visper Theater steht diese Woche noch drei Mal auf dem Programm. Das Stück geht am Donnerstag, Freitag und Samstag im Visper Kulturzentrum La Poste über die Bühne. Der Beginn ist jeweils auf 19.30 Uhr angesetzt, die Vorstellung dauert inklusive Pause rund 130 Minuten.

UNTERHALTUNG

Schwedenrätsel

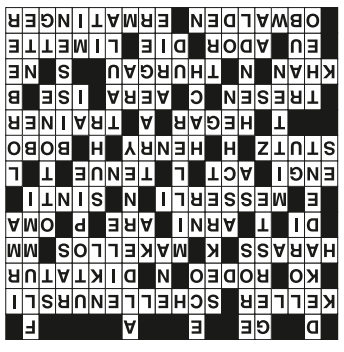
im kulturellen Verfall begriffen		Kletterpapagei	Malzgrundstoff		griechischer Gott der Liebe	Drüsenabsonderung		Autor von ‚Der Name der Rose'	Kosename e. span. Königin	eine Kanalinsel		Hast	norddt. Lotterie (Abk.)	unausführbarer Plan	früherer äthiop. Fürstentitel	kleiner Gummiball		Figur in Genets ‚Der Balkon'
					Bündner Kinderbuch													
Schweiz. Schauspielerin (Marthe)			amerikanische Reiterschau					US-Jazzmusiker † 1944		Gewaltregime					12			
	5					Brandrückstand (Mz.)		fehlerfrei								röm. König aus Sachsen		
Getränkekasten			zentral		Ort nordwestl. Signau (BE)				Flächenmass				Berliner Politiker, † 1957 (Otto)		Kosewort für Großmutter			
Ort bei Glarus		Gründer schw.. Olym.K. (Francis)				8				Stützbalken		europäische Volksgruppe				1		Gewürzblatt
	6			engl. Parlamentsentscheid				ein Seufzer		Uniform, Sportanzug					kleiner Happen		Autokz. Kanton Bern	
			11		süddeutsch: Hähnchen		Rufname Kissingers					prähist. Megalith auf den Balearen		schweiz. Musiker (DJ. ...)			4	
ein Franken (ugs.)	Rufname d. Schauspielers Lingen	Diebstahl mit Gewalt		schweiz. Dirigent, † 1927			3		Sologesangsstück in der Oper		Sportanzug (Abk.)							
Schanktisch						italienisch: drei		Zeitalter					japanisches Heiligtum		10		soundsovielte (math.)	
			9	Abk.: ad acta		Kanton in der Ostschweiz			2				Roman von King (engl.)	Abk.: Mittwoch		Autokz.-Kanton Neuenburg		
mongol. Herrschertitel			schweiz. Staatsmann, † 1928		13			bestimmter Artikel			Zitronenart						7	
Kanton in der Zentralschweiz								schw. Kompon. (Erhart) † 1966					14					

DEIKE-PRESS-2013-CH-25

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Sudoku schwer

6			7		3	4		
1					2	6	5	9
		5	3				9	
	1	8			7		4	
			9	1			8	
	9	6		5				4
4		1	6			9		
								2

QUELLE: DEIKE PRESS

TRABANTENSTADT